

Handout zum Workshop:

Wie kann Partizipation in der offenen Kinder- und Jugendarbeit gelingen?

Haltung – Erfolgsfaktoren – Stolpersteine

„Damit Kinderschutz gelingt! Multiprofessionelle Ansätze und ihre Herausforderungen“ - Bundesfachtagung der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und -vernachlässigung e.V., Hannover 28.-30. September 2015

Referentin:

Katharina Homann

Projektleitung der Koordinierungsstelle Kinder- und Jugendbeteiligung Mitte

Moabiter Ratschlag e.V.

Rostocker Str. 32, 10553 Berlin

Tel.: 030/ 390812-19 oder 0176/70777702

Website: www.moabiter-ratschlag.de/kinderbuero

Mail: katharina.homannmoabiter-ratschlag.de

Handout zum Workshop:

**Wie kann Partizipation in der offenen Kinder- und Jugendarbeit gelingen?
Haltung – Erfolgsfaktoren – Stolpersteine (Katharina Homann)**

Fachtagung ‚Damit Kinderschutz gelingt! Multiprofessionelle Ansätze und ihre Herausforderungen‘



Definition von Partizipation:

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“

Richard Schröder: Kinder reden mit! Beteiligung an Politik, Stadtplanung und Stadtgestaltung.
Weinheim/ Basel, 1995, S.14

Partizipationsniveaus

Teilhabe

- einfache Teilhabe (schlichtes Dabeisein ohne Einfluss, integriert sein)
- zugewiesen, aber gut informiert
- Einfluss durch Einzelaktionen

Mitwirkung

- Mitwirkungsrechte delegiert an Erwachsene (Politik für Kinder: Gremien, Beauftragte, Anwälte)
- Informationsrecht
- Anhörungsrecht
- Initiativrecht
- Aushandlungsrecht (realer Einfluss, aber ohne echte Entscheidungsrechte)
- Einspruchs- und Beschwerderechte

Mitbestimmung

- Mitbestimmung in Erwachsenengremien
- Repräsentative Mitbestimmung: Delegation der Rechte an Kinder und Jugendliche

Selbstbestimmung (Basisdemokratische Entscheidungsrechte)

- direkte Demokratie in Versammlungen
- Selbstbestimmung und Selbstverwaltung in eigenen Projekten

nach: Stange, Waldemar (2010) in: Partizipation von Kindern,
URL: <http://www.bpb.de/apuz/32521/partizipation-von-kindern?p=all> (Stand 26.9.2015)

Aspekte einer partizipativen Grundhaltung



angelehnt an: Burfeind/Hoffman/Homann/Reuting: Elementare Demokratiebildung – zur Förderung und Entwicklung von Alltagspartizipation in der Grundschule, S.86, in: Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (Hrsg.) (2008): MitWirkung! Ganztagschulentwicklung als partizipatives Projekt, Berlin

Handout zum Workshop:

**Wie kann Partizipation in der offenen Kinder- und Jugendarbeit gelingen?
Haltung – Erfolgsfaktoren – Stolpersteine (Katharina Homann)**

Fachtagung ‚Damit Kinderschutz gelingt! Multiprofessionelle Ansätze
und ihre Herausforderungen‘



Beteiligung in der offenen Kinder- und Jugendarbeit bedeutet,....

- mit der Freiwilligkeit zur Teilnahme der Zielgruppe(n) zu arbeiten.
- häufig heterogene Zielgruppen in Projekten zu haben.
- nah an den Bedürfnissen der Zielgruppe(n) sein zu müssen.
- in einem relativen engem Zeitfenster im Alltag der Kinder und Jugendlichen zu agieren.

Qualitätsanforderungen an Partizipation in der offenen Kinder- und Jugendarbeit

- Verwendete Methoden ermöglichen die Zugänglichkeit für heterogene Zielgruppen.
- Projektformen und –inhalte orientieren sich an den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Zielgruppe(n).
- Entscheidungsbefugnisse/ Einflussmöglichkeiten der Zielgruppe(n) sind im Vorfeld geklärt.
- Informations- und Rückkopplungsprozesse sind geklärt und für die Zielgruppe(n) transparent.
- Die Projekte und Vorhaben fördern eine Anerkennungskultur.
- Zielgruppenangemessene Evaluation der Beteiligungsvorhaben ermöglicht Reflexion und Weiterentwicklung.

angelehnt an: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Mitwirkung (er)leben. Handbuch zur Durchführung von Beteiligungsprojekten mit Kindern und Jugendlichen, 2008, Gütersloh, S. 56ff



Partizipationsformen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Alltagspartizipation in Einrichtungen

- Mecker- und Wunschkästen,
- Evaluation von Aktionen und Wochenangeboten,
- gezielte Einzel- und Gruppengespräche im Einrichtungsalltag zu Beteiligungsthemen
- Überantwortung von Räumen oder Nutzungszeiten für die selbstbestimmte Nutzung

regelmäßige, auf Offenheit angelegte Partizipationsformen

- Kinderversammlung/ Club-Vollversammlung
- Einrichtungsbudget über das Kinder und Jugendlichen entscheiden/ ein Fond für eigene Projektideen auf Stadtteil- oder Bezirksebene über dessen Vergabe Kinder und Jugendliche entscheiden (z.B. die **Kinder- und Jugendjury Mitte**),
- offene Foren im Stadtteil (z.B. das jährliche Jugendevent ‚Horizon‘ in Berlin-Moabit)

regelmäßige, parlamentarisch orientierte Partizipationsformen

- Kinder- und Jugendparlamente
- jugendlicher Vertreter im Jugendhilfeausschuss

Projektorientierte Partizipationsformen

- Beteiligung bei Planungen im Stadtteil (**Spielplatzumgestaltungen**, Schulwegeplanungen, Platz- und Grünflächengestaltungen)
- Konzeptentwicklung von Jugendeinrichtungen mit den NutzerInnen

Handout zum Workshop:

**Wie kann Partizipation in der offenen Kinder- und Jugendarbeit gelingen?
Haltung – Erfolgsfaktoren – Stolpersteine (Katharina Homann)**

Fachtagung ‚Damit Kinderschutz gelingt! Multiprofessionelle Ansätze und ihre Herausforderungen‘



Schutz vor Gewalt und Vernachlässigung – Was trägt Kinder- und Jugendbeteiligung bei?

